

Instandhaltung: Umgeknickten Strommasten im Münsterland – Folgen beschäftigen Materialexperten und Geschädigte

Wartung bewahrt Werte

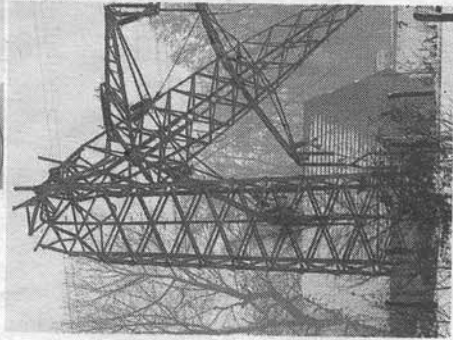
VDI nachrichten, Düsseldorf, 23. 12. 05, ciu – Kostendruck und kurzfristige Gewinnoptimierung machen Instandhaltern immer mehr zu schaffen. Das zeigt auch die aktuelle Diskussion um die Ende November kollabierten Strommasten im Münsterland. Hier wird deutlich, wie wichtig eine strategische Planung der Instandhaltung ist.

Zwar verweist die Konzernleitung des Netzbetreibers RWE auf die „extreme Wetterlage“, als Ursache für die am 25. November diesen Jahres umgeknickten Strommasten. Dennoch steht sich das Unternehmen mit Berichten konfrontiert, wonach Sicherheitsingenieure schon längst vor Gefahren gewarnt hatten.

Bis die Ergebnisse einer entscheidenden Untersuchung vorliegen, bleibt die Schuldfrage zwar ungeklärt. Inzwischen rücken die schwerwiegenden Folgen für die Region das Thema



Warten statt warten: Während in der Luffahrt (oben) eine regelmäßige Wartung und Instandhaltung essenziell sind, wird nun über mögliche Versäumnisse von Netzbetreiber RWE diskutiert. Anlass dafür gaben umgeknickte Strommasten bei Ochtrup. Foto(2): ddp (l), Lufthansa (o.)



standhaltung ausgegeben. „Aber letztlich finden sich wenig Belege für eine sachgemäße und verantwortungsvolle Instandhaltung“, urteilt Mexis. Eine dezidierte Bestätigung dieser Einschätzung liefern ihm langjährige Studien und aktuelle Ergebnisse von Analysen und Studien seines Institutes.

Bilder zur Dokumentation der Potenzial- und Schwachstellenanalysen sagen alles: Ungeschützte Kabelstränge in den Ecken, beschädigte Displays für eigentlich wichtige Maschinenzustandsinformationen, sichtbare Leckagen an Rohrverbindungen und andere Beispiele belegen, wie offensichtliche Mängel Vorschriften der Arbeitsicherheit konterkarieren und Produktionsleistungen nachhaltig vermindern. So strebe die fixierte DIN-Norm 31051 („Grundlagen der Instandhaltung“) im scheinbar hoch technologisierten Deutschland noch immer und auch unter Fachleuten nach Kenntnisnahme, resümiert der Schwachstellenforscher.

Nikolaus Mexis hinterfragt deshalb die Bilanzen: „Was bedeutet es, wenn Betriebswirtschaftler und Controller in gut gepolsterten Stühlen darüber nachdenken, ob man 1 €/kg Metall noch einsparen könnte und nicht einkalkuliert, was es bedeutet, wenn die Leitplanke nicht hält oder der Strommast kippt?“

S. ROGG/CIU

Direktor des Instituts für Analytik und Schwachstellenforschung (IAS), Mannheim, stellt dazu fest: „Dass wir heute mit dem 60fachen Aufwand gegenüber dem Jahr 1980 die Instandhaltung zum Teil mit namhaften Softwaresystemen verwalten, bedeutet nicht, dass wir auch wirklich etwas tun.“

So würden im Jahr 2005 in Europa über 1700 Mrd. € für Ersatzteile und In-

Instandhaltung in den Vordergrund, das ansonsten ein Schattendasein führt und nur bei Katastrophen wie Bahnunfällen oder Flugzeugabstürzen angesprochen wird. Dabei trifft es nicht nur die Großkonzerne.

Instandhaltungsexperte Prof. Nikolaus Mexis sagt: „Nachlässigkeiten findet man in beinahe jedem Betrieb.“ Der